

Peters Oertle

stilles

Lieber Peter

Bei unserem letzten Treffen hast du mir vom Thema der neuen männer.be erzählt. Heute fasse ich Mut und schreibe dir. Ich glaube du weisst, dass ich schon seit sechs Jahren mit Susan verheiratet bin. Anfänglich waren wir beide bereit, eine Familie zu gründen. Doch bis jetzt hat es nicht geklappt mit Kindern. Wir arbeiten beide, meine Frau halbtags in einem Schneideratelier. Dazwischen hat sie viel frei und verplempert die Zeit ohne grosse Projekte. Beim kleinsten Sonnenstrahl liegt sie am See und sonnt sich braun. Ich arbeite meistens 120 Prozent auf der Bank und weiss unter der Woche kaum, was für Wetter draussen ist.

Seit etwa zwei Jahren habe ich mit einem Freund zusammen das Bergsteigen und Skitourenlaufen entdeckt und bin völlig angefressen. Meine Frau reagiert megaeifersüchtig auf Marc, ängstigt sich bei der kleinsten Tour um mich – ich setze mein Leben auf's Spiel und mir sei eh alles andere viel wichtiger als sie und die «Familie».

Ja, das «z'Berg goh» ist mir wichtig! Mein Freund ist ein gut aussehender «Single-Mann», auf den die Frauen stehen. Ich meine, dass ich ein Recht habe, mein Leben so zu gestalten, wie ich das will! Trotzdem fühle ich mich oft hin- und hergerissen, habe ein schlechtes Gewissen, weil mich Susan immer weniger interessiert und ich – ehrlich gesagt – viel lieber meine Freizeit mit Marc verbringe. Als sie vor nicht allzu langer Zeit drohte, dass sie die Koffer packe, da ist mir heiss geworden...

Was soll ich tun? Männerfreundschaften sind doch wichtig im Leben eines Mannes, oder? Ich kann mich doch nicht zerteilen!

Stefan S. aus Z. (32)

Lieber Stefan.

Vielen Dank für deinen aufrichtigen Brief und dein Vertrauen. Du machst es mir nicht leicht und ich bin mir nicht sicher, welche Art von Hilfe du suchst. Ich sehe zwei Möglichkeiten:

In der einen Form appellierst du an mich, damit ich dir sage, ob du richtig liegst oder dich bestärke, dass du das tun darfst, was du tust.

Die andere Form wäre eine reifere und progressivere Hilfe, indem ich frage: «Was ist dein Anteil an der Geschichte? Was trägst du dazu bei, dass du dich in dieser Situation befindest?» Ich entscheide mich für diese.

Zuerst rate ich dir, dir nicht ein vorgefertigtes Problem servieren zu lassen, sondern dein eigenes Problem zu schaffen. Dann wirst du realisieren, dass deine Beziehung zu Marc Fragen aufwirft, die mit deiner Beziehung zu Susan nichts zu tun haben. Diese Verquickung kommt von ihr und du bist nicht gezwungen, sie zu übernehmen.

Die eine Frage: Woher kommt dein Bedürfnis, mit Marc zusammen zu sein? Meistens gibt es bei Antworten auf solche Fragen einen feinen semantischen Unterschied und der ist entscheidend: Kommt dein Wunsch mit einer rebellischen Note daher – «Ich mache, was ich will!» – oder nimmst du ein tiefes Bedürfnis wahr, das aus deinem Selbstverständnis gewachsen ist? Willensäusserungen aus dem Zentrum machen kein schlechtes Gewissen!

Wenn du ein wahres Bedürfnis erkennst, wie weit ist Marc über dein Dilemma informiert? Hast du jemals ernsthaft mit ihm darüber gesprochen? Ich denke mir, dass du mit ihm zusammen wichtige Puzzle-Teile zu deiner Antwort finden wirst. Vielleicht «brauchst» du Marc auch, um deine eigene Männlichkeit noch weiter auszugraben, deine Schönheit, deine Sinnlichkeit, deine Eleganz oder deine Erotik... Das alles könntest du auf direktem Weg im Gespräch mit ihm heraus finden.

Die andere Frage, Hand aufs Herz: Wenn du Marc mal ausblendest und dich nur auf deine Frau fokussierst, was passiert dann? Könntest du eifersüchtig auf sie sein? Wenn ja, wie und für was? Vielleicht auf ihre (im Vergleich zu dir) viele Freizeit? Dass sie sich die Freiheit herausnimmt, nur 50 Prozent zu arbeiten und ihre Zeit auf ihre Art geniessst, so wie sie will? Oder auf ihren braungebrannten Körper, der von der Sonne und den Männerblicken liebkost wird? Oder...?

Viele Fragen, die nur du allein beantworten kannst und die dir helfen können, etwas Klarheit zu schaffen. Ich empfehle dir, ehrlich für dich diese Punkte zu klären. Stell dich dann wieder vor deine Frau hin, schau sie an und vielleicht weisst du dann, was du von und mit ihr willst.

Was immer du wählst, wichtig ist, dass du dich frei fühlst, selber zu wählen (statt auf deine Frau zu reagieren) und dass du deine Frau mit deiner Sicht ehrlich konfrontierst. So kommt es zu einer Begegnung auf der Erwachsenenenebene und du bleibst in deiner Macht. Macht das Sinn?

Mit ganz herzlichen Grüssen

Peter

schlechtes Gewissen